

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 210.

Sonnabend, den 29. Juli.

1843.

Die erhöhten Marktpreise und die künstliche Theuerung.*)

Wer macht denn eigentlich die Marktpreise? — Diese Frage habe ich mir schon hundertmal vorgelegt, aber sie als ein Räthsel noch immer nicht genügend beantworten können. An einem gewissen Markttage kostet das Pfund Spargel 4 Sgr., die Meße Erbsen 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., die Meße Bittbohnen 2 Sgr., die Meße Kirschen 3 Sgr., der Kopf Kohlrabi 3 Pf., die Mandel Möhren 1 Sgr., die Scheibe Butter 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., der Scheffel Roggen, Weizen, Gerste &c. so und so viel, und am folgenden Markttage haben sich plötzlich die Preise von einem Theile dieser Lebensmittel geändert, sie sind um einen Sechser, Groschen oder noch höher gestiegen, ohne daß man einen zureichenden Grund davon trotz aller Nachforschungen einsehen könnte. Das Pfund Spargel kostet nun auf einmal 5 Sgr., obgleich die Witterung dem Wachsthum des Spargels gar nicht ungünstig war, es auch durchaus nicht an Borrath davon am Markte fehlte; die Meße Erbsen ist plötzlich auf 3 Sgr. gesetzt, gleichfalls ohne einleuchtende Ursache; die Scheibe Butter kostet 4 Sgr., wiewohl das reichlichste Futter für das Vieh vorhanden war; die Eier sind auch auf einmal theurer geworden; der Preis des Getreides steigt in dem Maße, wie die Feldfrüchte auf das köstlichste stehen und die Hoffnung auf eine reiche Ernte gewähren. Und was das Sonderbarste und Merkwürdigste dabei ist, so fordern an einem Markttage, wo dieser Artikel ausschlägt, gleich alle Verkäufer solcher Waaren denselben höheren Preis dafür, gleichsam als ob sie zu Anfange des Marktes eine Berathung gehalten und sich sammt und sonders verabredet hätten, einen Aufschlag auf die eine oder andere Waare zu machen. Da aber eine solche allgemeine Verabredung nicht stattfindet und der Natur der Sache nach nicht statthaben kann, — wer ist es denn nun eigentlich, der an einem Markttage den ersten Anstoß giebt, daß für gewisse Lebensmittel ein höherer Preis, als am vorigen Markttage, gefordert wird, und wie kann sich nur eine solche Steigerung, wenn sie von einem einzelnen Tonangebener ausgehen sollte, gleich wie ein Lauffeuer über den ganzen Markt verbreiten, so daß von allen, oft an den verschiedensten Plätzen ausstehenden Verkäufern gleich derselbe höhere Preis gefordert wird?

Das erkläre mir Jemand. Bleibt es vielleicht lediglich dem Zufalle überlassen, wer der erste Tonangebener sein soll, und

*) Um unsere neuliche Aufgabe zu lösen, entlehnen wir diesen zeitgemäßen Aufsatz der Nr. 187 des Allgem. Anz. d. D.

macht die Sache sich, wie man sagt, gleichsam von selbst? Aber jede Sache muß doch einen zureichenden Grund haben. Läßt sich etwa annehmen, daß, um bei den Verkäufern von Gärtnerwaare stehen zu bleiben, von den in der Stadt selbst wohnenden Gärtnern sich einzelne vorher verabreden, was sie für den kommenden Markttag fordern wollen, und daß alsdann die auswärtigen, mit ihrer Waare zur Stadt kommenden Verkäufer heimlich Kundschafter bei den Einheimischen herumschicken, die es unter dem Vorwande von Käufern ausforschen müssen, was diese fordern, wonach diese dann ebenfalls ihre Preise bestimmen? Und vollends bei der Butter, die von so vielen, in den verschiedenartigsten Richtungen liegenden Ortschaften zur Stadt gebracht wird (auch außer den Markttagen): wer macht denn da oft plötzlich einen höhern Preis, der gleich derselbe bei allen Butterweibern an und außer den Markttagen ist?

Bei dem Getreide ist die Sache noch am ersten erklärlich; denn es läßt sich vermuthen, daß die Landwirthe der großen Höfe, die eben das meiste Getreide der Stadt zuführen, beim Steigen der Früchte mehr als die kleinern Verkäufer von Gärtnerwaare &c. nach genommener allgemeiner Uebereinkunft handeln, was durch die jetzt allenthalben bestehenden landwirthschaftlichen Vereine gar sehr erleichtert wird, — also für das verzehrende Publicum auch eine empfindliche Schattenseite dieser Vereine.

Wenn es nun oft schon ein Räthsel bleibt, wer denn eigentlich der erste Tonangebener bei den ganz plötzlich und unerwartet gesteigerten Marktpreisen sei und wie diese Steigerung sich gleich früh Morgens beim Beginn eines neuen Markttages wie mit einem Zauberschlage auf dem ganzen Markte bei allen Verkäufern verbreiten könne, so erscheint es häufig, wie schon oben vorläufig erwähnt, noch viel räthselhafter, worin denn wohl der wahre Grund eines solchen plötzlichen Steigens der Preise zu suchen sei. Es läßt sich aber durchaus nicht leugnen, daß hier die Willkühr und Habsucht der Verkäufer sehr oft die Hand im Spiele hat, und daß das Steigen der unentbehrlichsten Lebensmittel nicht selten eine bloß erklärte Theuerung ist, die weder in einem Mangel der Borräthe, noch in einem entweder schon eingetretenen oder befürchteten Mißwachs gesucht werden muß. Diese Behauptung spreche ich aus meiner innigsten Ueberzeugung, theils nach eigenen vieljährigen Beobachtungen und Erfahrungen, theils nach wiederholten Besprechungen mit andern sachkundigen Personen aus.

An Vorwänden, warum irgend ein Marktgegenstand auf einmal theurer geworden ist, fehlt es freilich nie; sie sind aber in so vielen Fällen nur leere Vorwände, die durchaus keinen

Halt haben, wie das j. B. gar häufig beim Steigen der Butter und der Feldfrüchte vorkommt. Und wenn auch das Futter auf den Wiesen und Weideplätzen so üppig steht, daß die Kühe fast bis an den Bauch im Grase gehen, wenn das Vieh Milch im Ueberfluß giebt, — es wird doch irgend ein abgeschmackter Vorwand aufgesucht, um das Steigen der Butter zu beschönigen; und wenn auch die Saaten in solcher Fülle prangen und eine so gesegnete Ernte versprechen, daß man glauben sollte, es wäre gar keine Möglichkeit, nur noch eine Ursache zu erdenken, aus welcher das in den Scheuern und auf den Böden lagernde Getreide könne in die Höhe getrieben werden, — dennoch steigt es manchmal von Woche zu Woche, statt daß es im Preise sinken sollte.

Und dieser Fall ist es nun vorzüglich, der sich eben jetzt auf eine so auffallende und betrübende Art bemerklich gemacht hat. Die ältesten Leute entsinnen sich kaum, daß der Roggen schon so früh, schon im April eine solche Höhe und Fülle in seinem Wachsthum erreicht hat; das Vieh den Mäusefraß, das etwa hier und da im Herbstes sich gezeigt und einige kahle Stellen gemacht haben möchte, wurde vollkommen wieder überdeckt, und dennoch — der Roggenstieg im Preise immer höher, stieg schon vor dem nachher eingetretenen regneten Wetter, so daß die unerhörte Erscheinung eingetreten ist, daß der Roggen mit dem Weizen im gleichen Preise, ja noch höher als dieser steht, und dadurch, bei der Kleinheit des Brodes, für die ärmere Classe die bitterste Verlegenheit herbeigeführt ist. Und das geschieht nicht etwa im Winter, nein, in der besten Jahreszeit, wo alles von Fruchtbarkeit strotzt. Wenn das keine erkünstelte Theuerung ist, so weiß ich's nicht! Ein wirklicher Mangel an Vorräthen ist nach allen Zeitungsberichten noch gar nicht eingetreten, und eben diese Berichte geben zu, daß der Wucher im Spiele sei. Aber nur Geduld, es wird die Zeit der Wiedervergeltung kommen; die Natur gleicht sich immer wieder aus, — es wird bald die Zeit kommen, wo das Getreide auf die wohlfeilsten Preise herabsinken wird.

Es hat den Anschein, daß auch manchmal die Zeitungs-schreiber mit Schuld an dem erkünstelten Steigen der Lebens-mittelpreise sind. Manche derselben machen sich nämlich ein ordentliches Geschäft daraus, in ihren Blättern gleichsam in stehenden Artikeln alle die Unglücksfälle, die entweder an einzelnen Orten oder in größeren Strichen durch atmosphärische Verhältnisse oder andere gewaltsame Naturereignisse herbeigeführt sind, als große Dürre, oder allzuviel Regenwetter, Ueberschwemmungen, Hagel, Fröste im Frühjahr u. s. w. nebst den nachtheiligen Folgen davon auf die Feld- und Gartenfrüchte so recht breit hervorzuheben und dem Publicum bange zu machen. Solche Berichte aber, und wenn sie auch nur einzelne Striche und Gegenden betreffen, ergreift der Speculationsgeist begierig, und darnach gleich seine Maßregeln zu nehmen.

Noch muß hier bemerkt werden, wie auch sehr oft der Fall vorkommt, daß, wenn einmal irgend ein Artikel aus wirklich gegründeten Ursachen und ungünstigen Verhältnissen in die Höhe gegangen ist, derselbe dann so sehr lange auf dem hohen Preise stehen bleibt, wenn auch längst der Grund der Steigerung wieder weggefallen war, und die Verhältnisse sich günstiger gestaltet hatten. Beispiele aus dem täglichen Leben wird sich Jeder selbst in Menge anführen können; eins der schlagendsten davon

war aber bisher der fortwährend hohe Preis der Butter, für die man im Januar bei der schönen und reichlichen Fütterung noch fast eben dasselbe bezahlen mußte, als zu Weihnachten. Eine solche, so lange über die Zeit des wirklichen Mangels hingehaltene Vertheuerung der unentbehrlichsten Lebensmittel ist ein sehr tadelwerther Wucher. Wäre es nicht möglich, daß in dergleichen Fällen von Seiten der Regierungen kräftig eingegriffen und eine gewisse Controlle über das Steigen und Sinken der Marktpreise angeordnet würde? Die Sache ist von zu großer Wichtigkeit für Millionen von Menschen, die unter dem Drucke des Marktwuchers leiden müssen.

Die große Kaffeeverfolgung im 18. Jahrhundert.

Als Friedrich II. von Jahr zu Jahr älter wurde, zeigte sich dieß vornehmlich in der Begierde, immer mehr Geld zu sammeln, mochten die Mittel dazu auch nicht immer edel, sondern willkürlich und drückend für sein Volk sein, wie sie wollten. Namentlich schuf er deshalb eine Menge Monopole, wie z. B. das Tabaksmonopol, den Holzverkauf, die Salz-niederlage, und verfolgte auch den Kaffee auf's Heftigste, indem ihm vorgespiegelt worden war, daß dafür jährlich 700,000 Thlr. aus dem Lande gehe, ein Grund, der noch jetzt als Schiboleth so oft in den Kabinetten bei Handelsangelegenheiten versucht wird. Genug, wer in Preußen ja Kaffee trinken und nicht Biersuppe früh essen wollte, die er den armen Leuten anempfahl, sollte und mußte ihn aus seinen Niederlagen kaufen; hier erhielt er denselben gleich gebrannt. Und damit Niemand etwa eingeschmuggelten rohen Kaffee heimlich selbst brennen, wurden Kaffeeriecher angestellt, welche überall in den Häusern herum schnüffelten. Wo sie gebrannten Kaffee rochen, mußten sie sich den Brennschein zeigen lassen, denn die Gnade eines Königs ist groß und Friedrich II. erlaubte daher jedem, der zwanzig Pfund Kaffee mit einem Male aus seiner Niederlage kaufte, diesen selbst brennen zu dürfen. Wer sonst, diesen Fall ausgenommen, dabei ertappt wurde, mußte Strafe zahlen, daß ihm die Augen übergingen, denn auf Geld war hierbei alles abgesehen, und die Kaffeeschmüffelei kostete auch viel Geld; Jeder, der so herumstrich, Kaffee zu riechen, erhielt monatlich 6 Thlr. fixen Gehalt, ohne die Denunciations- und Confiscationsgebühren.

Jedoch was Friedrich II. damals that, es mochte unweise oder thöricht sein, wurde von den kleinen deutschen Fürsten gar zu gern nachgeahmt. Sie glaubten um so weiser zu sein, je mehr sie ihm abguckten, wie er Soldaten anwarb, die wenig kosteten, und Schätze häuften, welche sie für ihre Hoffeste nothwendig brauchten. Der Krieg, den er dem „schelmischen Handel“ mit Kaffee, wie er ihn nannte, erklärt hatte, um ihn allein zu treiben, fand daher in einem großen Theile Deutschlands nicht allein Nachahmung, sondern wurde wo möglich noch viel tyrannischer geführt. Der Landgraf von Hessen-Cassel ahmte Friedrich II. in der Art nach, daß er allein den Schelmenhandel trieb. Wer Kaffee dort trinken wollte, mußte ihn aus seiner Niederlage kaufen. Das Geld legte er zu dem, was ihm die Engländer für die Hessen zahlten, die in America ihr Leben oder ihre gesunden Glieder verloren

hatten
wie d
die d
Edict
von d
Knecht
Kaffee
H an
statt
Beror
Weise
heraus
men r
das I
in ein
platten
gebran
sein,
abgestu
Conce
Flecke
Kaffee
strafe
strafe
So v
fromm
scheine
unter
ihrer
licher
bele
nicht
Obrigt
einen
verderb
confisc
falls k
ungest
herrsch
Bürge
heim,
konnte
in S
Kaffe
Reich
brenn
Bauer
zu spr
Kaffee
alle
folcher
sie zeig
„Es
biswei
nicht
daß d
etwa

hatten. Jedoch sein Monopolwesen war noch großmüthig, wie das eines Titus und Antonins. In Hildesheim sollten die ärmern Leute gar keinen Kaffee trinken; es erschien ein Edict 1781 vom Hochwürdigsten Bischofe in 12 Artikeln, wovon der erste lautete: „Jeder Bürger, Handwerksgefell, Bauer, Knecht, Magd, solle für jedes einzelne Mal, daß er Kaffee trinke, sechs Mariengroschen Strafe zahlen“, und in Hannover hatte die hochadelige Regierung der Herren, die statt des Königs Georg III. Sitz und Stimme führten, eine Verordnung (1780) erlassen, die in für uns unglaublicher Weise darthut, was sich damals der Adel gegen das Volk herausnahm und hier und da gar zu gern wieder herausnehmen möchte. Es wurde in derselben namentlich den Bauern das Trinken des Kaffees absolut verboten; „auf den Dörfern, in einständigen Höfen, Wirths- u. a. Häusern, also auf dem platten Lande überhaupt, solle aller Handel mit Kaffee, sowohl gebranntem und ungebranntem, als gemahlenem, verboten sein, alle Kaffeekrämerei, Hölzerei oder Vertauschung gänzlich abgestellt, auch jede desfalls etwa specialiter ertheilt gewesene Concession damit aufgehoben sein.“ In den Städten und Flecken ward der Verkauf von gebranntem und ungebranntem Kaffee nur zu einem Pfund mindestens erlaubt. Hohe Geldstrafe traf die dagegen Handelnden. Und wer diese Geldstrafe nicht zahlen konnte? Ja, es ist unglaublich, aber wahr! So viel ließen sich damals die Hannoveraner bieten, denn gute, fromme Menschen, die alles wissen und sogar vor dem Mondscheine tief den Hut abziehen, findet man noch jetzt häufig unter ihnen. Genug, damals ließen sie sich laut dem Edicte ihrer hohen adeligen Herren gefallen, mit proportionirlicher Gefängnißstrafe oder anderer Leibesstrafe belegt zu werden, wenn sie die Geldstrafe für den Kaffee nicht erlegen konnten. Das letztere theilte die wohlthätige Obrigkeit mit dem Denuncianten, um nicht nur dem Volke einen Genuß zu rauben, sondern auch sein ganzes Herz zu verderben und zu vergiften. Wenn man den Kaffee selbst confiscirte, theilte die hohe Obrigkeit das Corpus delicti ebenfalls brüderlich mit dem Denuncianten, der nun freies und ungestraftes Kaffeetrinken hatte. Ein absolutes Kaffeeverbot herrschte damals, wie man sieht, nur für die Bauern und Bürger im Lande des Hochwürdigsten Bischofs von Hildesheim, und für die Bauern in Hannover. Die reichen Leute konnten sich diesen Genuß überall verschaffen, ausgenommen in Schweden nicht. Hier war 1756 das erste allgemeine Kaffeeverbot ausgegangen und zwar traf es gerade die Reichen. Der Adel hatte nämlich das Branntweinbrennen beschränkt und so dem Bauer wehe gethan. Die Bauern hatten aber auf den Reichstagen dort auch ein Wort zu sprechen, wie die Adeligen und Bürger; zu ihnen war der Kaffeegenuß noch nicht gedrungen und so setzten sie durch, daß alle Einfuhr des Kaffees verboten wurde. Die Zeiten solcher unnatürlichen Ge- und Verbote scheinen vorbei zu sein; sie zeigen nur, wie willkürlich damals regiert werden konnte. „Es waren damals aber doch gute Zeiten!“ hört man noch bisweilen den und jenen alten Mann sagen. Wir wollen dich nicht deshalb beneiden, alter guter Mann, sondern froh sein, daß die unstigen, wenn auch nicht vollkommen, doch etwas besser sind!

Am 7. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Siegel, Abzugspred.
	Mittag	12 Uhr	D. Reifner,
	Besp.	12 Uhr	M. Schneider;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	M. Tempel,
	Besp.	12 Uhr	M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	M. Rächler,
	Besp.	12 Uhr	Cand. Lippoldt;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	M. Naumann,
	Besp.	2 Uhr	M. Großmann;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	D. Krehl,
	Besp.	2 Uhr	Semin. Vogel;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Kris, C.
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Hänsel,
	Besp.	12 Uhr	Betsstunde und Examen;
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	Ischoppe;
Katechese in der Arbeitsschule:		9 Uhr	M. Schmidt;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	M. Wille;
kathol. Gemeinde:	Früh	10 Uhr	P. Netsch.
	Montag		Hr. M. Wille.
	Dienstag		M. Lampadius.
Um 7 Uhr.	Mittwoch		M. Bruder.
	Donnerstag		Past. Reichel aus Lützschena.
	Freitag		D. Fischer.

Wöchner:

Herr M. Simon und Herr D. Reifner.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag 12 Uhr in der Thomaskirche:
Vor dir, o Ewiger etc., von J. A. P. Schulz.
Vater unser, von Homilius.

Kirchenmusik.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:
Des Staubes eitle Sorgen etc., von J. Haydn.

Liste der Getrauten.

Vom 21. bis mit 27. Juli.

- a) Thomaskirche:
- 1) Hr. F. A. Lausch, Bürger u. Schneidermeister, mit J. E. Heßler, Einwohners aus Delitzsch Tochter.
 - 2) J. G. Weiske, Ziegler in Lindenau, mit Jgfr. J. E. Hennig, Hausbesitzers von den Thonbergstraßenhäusern hinterl. Tochter.
 - 3) Hr. F. J. F. B. Schönewerk, Bürg. u. Mützenmacher, mit Jgfr. A. W. M. Bertuch, Leinewebermeisters in Reichen hinterlassener Tochter.
 - 4) J. G. Engemann, Maurergeselle, mit Jgfr. H. B. P. Harting, Akadem. u. Zeichenlehrers T.
- b) Nicolaikirche:
- 1) Hr. A. F. Ebers, Agent, mit Jgfr. S. F. Fricke, Gutbes. in Ullna hinterl. Tochter.
 - 2) J. F. A. Gensch, Handarbeiter, mit W. S. Gerhardt aus Naguhn.
- c) Reformirte Kirche: Vacat.
- d) Katholische Kirche: Vacat.

Liste der Getauften.

Vom 21. bis mit 27. Juli.

- a) Thomaskirche:
- 1) Hrn. F. Birnbaums, Bürgers u. Bierschenkens Sohn.
 - 2) Hrn. J. G. Bretschneiders, verpl. Forstassistentens S.
 - 3) Hrn. F. A. Jänichs, Bürgers, Antiq. u. Leihbibliothekars Sohn.
 - 4) S. A. Schieferhöfers, Instrumentmachers Tochter.
 - 5) Hrn. F. W. Brücks, Schriftsetzers Tochter.
 - 6) Weil. J. E. Haase's, gew. Handarbeiters hinterl. Sohn.
 - 7) W. A. Lauberts, Zimmergefellens Sohn.
 - 8) H. L. Bartlings, Meubleurs Sohn.

b) NicolaiKirche:

- 1) Hrn. J. G. Wappeler, Bürgers u. Kramers Sohn.
- 2) Hrn. E. E. Böhmers, Bürgers u. Steindruckereibes. T.
- 3) Hrn. E. R. Zimmermanns, Locomotivführers auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Sohn.
- 4) Hrn. F. E. Höllriegels, Budenherrens Tochter.
- 5) Hrn. J. H. K. Eckerts, Kaufmanns Tochter.
- 6) Hrn. D. J. Weiske's, Professors der Rechte Sohn.
- 7) Hrn. E. B. Fauchnig's, Bürgers, Buchdruckereibesizers und Buchhändlers Tochter.
- 8) Hrn. H. Brockhaus, Bürgers u. Buchhändlers Tochter.
- 9) Hrn. F. H. Krause's, Bürg. u. Buchbindermstrs. Tochter.
- 10) Hrn. A. L. H. Schillings, Rath's-Nuntius Tochter.
- 11) Hrn. E. B. Großmanns, Bürg. u. Hausbes. Tochter.
- 12) Hrn. E. N. Teubners, Bürgers u. Größwaarenhändlers Sohn.
- 13) Hrn. J. E. Glas, Cigarrenfabrikantens Tochter.
- 14) E. F. Krügers, Einwohners Sohn.
- 15) F. E. Otto's, Stubenmalergehilfens in den Straßenhäusern Sohn.

c) Reformirte Kirche:

Anna Moore, Stahlstechers Tochter.

Getreidepreise vom 22. bis 28. Juli.

Weizen	4	Thlr. 25	Ngr.	—	Pf.	bis	5	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf.
Korn	3	27	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	4	—	3	8	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	2	15	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	2	—	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	4	6	—	4	12	—	—	—	—	—	—	—
Heu	—	15	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	4	—	—	6	10	—	—	—	—	—	—	—
Butter	—	15	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Büchenholz	7	Thlr. 20	Ngr.	—	Pf.	bis	8	Thlr.	5	Ngr.	—	Pf.
Birkenholz	6	—	—	6	28	—	—	—	—	—	—	—
Eichenholz	5	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Ellernholz	5	20	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Kiefernholz	4	10	—	5	12	—	—	—	—	—	—	—
Korb Kohlen	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schffl. Kalk	—	17	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—

Börse in Leipzig, am 28. Juli 1843.

Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam p. 250 Ct. fl.	k. S.	—	141 ³ / ₄	And. ausl. Ld'or à 5 ¹ / ₂ nach gering. Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	11 ³ / ₄ *)	—	Leipziger Stadt-Obligationen à 3 ² / ₂ im 14 ¹ / ₂ F. (v. 1000 u. 500 ¹ / ₂) kleinere . . .	99 ¹ / ₂	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 ¹ / ₂	Holländ. Duc. à 3 ¹ / ₂ . . . do.	—	6 ¹ / ₂)	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	106 ¹ / ₂
Berlin pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S.	—	99 ¹ / ₂	Kaiserl. do. do. . . do.	—	6 ¹ / ₂)	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine à 3 ¹ / ₂ in Pr. Cour. . . pr. 100 ¹ / ₂	—	—	103 ¹ / ₂
Bremen pr. 100 ¹ / ₂ Ld'or à 5 ¹ / ₂	k. S.	112 ¹ / ₂	—	Breslauer do. do. . . à 6 ¹ / ₂ As do.	—	5 ¹ / ₂)	—	Hamb. Feuer Cass.-Anl. à 3 ¹ / ₂ (300 Mk. B. = 150 ¹ / ₂) . . .	98 ³ / ₄	—	—
Breslau pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S.	99 ¹ / ₂	—	Passir. do do. . . à 65 As do.	—	5 ¹ / ₂)	—	K. K. Oestr. Met. à 5 ¹ / ₂ pr. 150 ¹ / ₂ C. do. do. à 4 ¹ / ₂ do. do.	115 ¹ / ₂	—	104 ¹ / ₂
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W.	k. S.	57 ¹ / ₂	—	Conv.-Species und Gulden . . . do. idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	4 ¹ / ₂)	—	do. do. à 3 ¹ / ₂ do. do.	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	150 ¹ / ₂	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . do. Silber . . . do. . . do.	—	—	—	Laufende Zinsen à 103 ² / ₂ im 14 ¹ / ₂ Fuss.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	6. 26 ¹ / ₄	—	Staatspapiere, Actien etc., excl. Zinsen.			—	Wiener Bank-Actien pr. St. excl. laufende Zinsen, . . . à 103 ² / ₂	1132	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	80 ¹ / ₄	—	K. S. St.-Cred.-Cassen-Scheine à 3 ² / ₂ im 14 ¹ / ₂ F. (v. 1000 u. 500 ¹ / ₂) kleinere . . .	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ¹ / ₂ excl. Zinsen . . . pr. 100 ¹ / ₂	—	—	121 ¹ / ₂
Wien pr. 150 fl. Cnv. 20 Kr.	k. S.	—	104 ¹ / ₂	K. S. Kammer-Cred.-C.-Scheine à 2 ¹ / ₂ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 ¹ / ₂	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 ¹ / ₂ excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂	122	—	—
Augustd'or à 5 ¹ / ₂ à 1 ¹ / ₂ Mk. Br. u. 12 K. 8 G. . . . auf 100	k. S.	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 ¹ / ₂ im 14 ¹ / ₂ F. (v. 1000 u. 500 ¹ / ₂) kleinere . . .	102	—	—	S.-Baier.-Eisenb. Actien à 100 ¹ / ₂ excl. Zinsen . . . pr. 100 ¹ / ₂	—	—	99 ¹ / ₂
Preuss. Frd'or à 5 ¹ / ₂ idem . do.	k. S.	—	—	K. Pr. St.-Cred.-Cassen-Scheine à 3 ² / ₂ im 20 fl. F. (v. 1000 u. 500 ¹ / ₂) kleinere . . .	100	—	—	Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Action incl. Div. Scheine à 100 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	173 ¹ / ₂	—	—

Kunst-Ausstellung in der Buchhändlerbörse.

Herr Professor Julius Schnorr v. Carolsfeld hat die Güte gehabt, uns eine Anzahl seiner Cartons zu den großen enkaustischen Wandgemälden der neuen Residenz in München auf einige Zeit zur Ansicht mitzutheilen. Diese Cartons, fünf an der Zahl, stellen in einem abgeschlossenen Epclus die Geschichte Rudolphs von Habsburg dar. Um sie den hiesigen Kunstfreunden vorzuführen, haben wir sie in dem großen Saale der Buchhändlerbörse aufgestellt.

Ferner verdanken wir Herrn Carl Herrmann in Berlin die Mittheilung von fünf großen und reichen Zeichnungen, aus einer noch unvollendeten Reihenfolge von 14 Compositionen, die Geschichte der Deutschen darstellend; sie sind in demselben Locale aufgestellt worden.

Diese Ausstellung wird von Sonntag dem 30. Juli an tags

lich von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet ein. Eintrittsgeld: 2¹/₂ Ngr.

Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

Wichtige Neuigkeit!

Bei C. W. B. Raumburg in Leipzig (Neumarkt Nr. 27) ist erschienen und in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben:

Die deutschen Schwurgerichte

von Dr. Carl Erasmus Krause.

17 Bogen in gr. 8^o. Preis 1¹/₄ Thaler.

Der Verfasser, ein geistreicher Jurist, erörtert in diesem höchst interessanten Werke die wichtigen Zeitfragen der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, der neuen Criminalproceß- und Schwurgerichtsordnung. Juristen und Staatsmänner, denen hier zum

ersten Male ein praktischer Leitfaden zu dem neuen Strafver-
fahren geboten wird, finden in diesem Buche Aufklärung und
jede zu dem neuen juristischen Systeme nöthige Anleitung.

Für Geistliche und Pädagogen!

Siegf. Schwirrer, Lehrer, letzter Nothschrei des verdienst-
vollen Schullehrerstandes wider die geistlichen Anmaaßun-
gen, und kräftiges Mittel, diesen alten Sauerteig aus-
zufegen. Preis 7½ Ngr.

Die kleine Hamburger Köchin

oder Anweisung wie in einem bürgerlichen Hausstande die
Küche gut, schmackhaft, abwechselnd und dabei
wohlfeil zu führen ist. Auf eigene seit 20 Jahren in
der Küche gemachte Erfahrungen begründet und herausge-
geben von Louise Richter. 10 Bogen broschirt. Preis
5 Ngr.

Zu finden bei **C. S. Neclam sen.**

Bei **Georg Wigand** in Leipzig ist so eben erschienen
und zu haben:

Nieritz sächsischer Volkskalender für 1844.

Mit einem Stahlstich und vielen Holzschnitten.
Preis 10 Ngr.

Unterricht im Französischen, Lateinischen, Griechischen und
Deutschen erteilt **F. Barth**, gr. Fleischberg. Nr. 12, 3 Tr.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit unsern werthen Geschäftsfreunden be-
kannt, daß wir von heute an die Leitung des unter unserer
Firma in Leipzig bestehenden Verladungsgeschäfts Herrn **Georg
Wodes** übertragen haben.

Herr **F. S. Müller sen.**, der für uns früher dort agirte,
ist nach freundschaftlicher Uebereinkunft aus diesem Verhältnis
geschieden, und fallen die hieraus verbliebenen Activen uns
zu, während die Passiven Herr **F. S. Müller sen**
laut unserer früheren Bekanntmachung vom 14. Mai 1842 zu
vertreten hat.

Bei dieser Veranlassung empfehlen wir uns erneuert zu Ver-
ladungen nach hier und Umgegend, unter Zusicherung prompter
und billiger Bedienung, zugleich bittend, alle für uns dort
bestimmten Güter an unsere Firma zu stellen.

Ehemnis, den 24. Juli 1843.

Niedig & Seyn.

Die Königl. Sächs. bestätigte, auf Gegenseitigkeit begründete Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

erfreut sich eines so erwünschten Fortganges, daß ihr anerkannt segensreiches Wirken sich bei der so rasch wachsenden Aus-
breitung, durch immer größere Erleichterung für die Teilnehmer auszeichnet. Bietet die Gesellschaft schon jetzt dem unbemitteltesten
Familienvater die sichern Mittel, durch verhältnißmäßig geringe Opfer den Seinigen ein Capital zu sichern, so muß es gewiß
um so mehr zum Beitritt aufmuntern, wenn die Aussicht auf eine immer wachsende Dividende die jährlichen Beiträge so
ansehnlich verringert.

Die unterzeichnete Agentur ist stets bereit, jede zu wünschende Auskunft darüber zu erteilen, und Anträge auf Lebens-
versicherungen anzunehmen. Leipzig, im Juli 1843.

Apel & Brunner.

Rheinwein, à Bout. 5 Ngr.,

Auf 1 Duzend 14, auf ½ Duzend 7 Bout., pr. Eimer 12½ Thlr.,

empfehle als einen sehr angenehmen milden Tischwein die Weinhandlung von
C. C. Werner, Neumarkt, große Feuerfugel.

Local-Veränderung.

Das Tabak-, Cigarren- und Lotterie-Geschäft

von

Joh. Friedr. Hardt

befindet sich von heute an auf dem Neumarkt, Ecke des Ge-
wandgäßchen im Hause des Herrn **Andrae** Nr. 76/623.

C. Michael

reparirt und füllt Platina, Zündmaschinen aller Art gut und
billig; sie werden unentgeltlich abgeholt und zurück gebracht.
Bestellungen werden bei Hrn. **C. F. Hauck**, Reichstraße
Nr. 11, angenommen.

Empfehlung. Ein Lager fertiger Kochmaschinen, Koch-
öfen, Bratöfen von ganz feinem schwachen Guß, nebst einer
großen Auswahl Feuerthüren hält stets vorräthig zu billigen
Preisen **R. Kästner**, Schlosserstr., Hall. Gäßch. Nr. 2/446.

Echten holländ. **Canaster**, **Gartenlettinger**,
Wagstaff yellow von Justus in Hamburg, so wie
Schnupstabake von Augsburg, Edln, Landau und Offenbach,
als auch unser Cigarrenlager empfehlen wir zur geneigten Be-
achtung. **Schuchard & Planitz.**

C. F. Zacharia, Uhrmacher,

ist beauftragt eine ganz moderne Bronze-Pendule nebst vorzüg-
licher Musik im Untersatz unterm Werthe zu verkaufen.

Verkauf mehrerer neuerer und älterer Wagen, verschiedener
Gattung. Zu erfragen bei **Georg Grusendorf**, Schmie-
demeister, Holzgasse Nr. 16.

Zu verkaufen ist eine große Schaukel in gutem und
brauchbarem Zustande. Zu erfragen bei dem Thorauffseher
Zeimer im Münzthore.

Zu verkaufen ist ein Glasschrank mit 3 Thüren zum
Schieben, in ein Verkaufsgeschäft passend: Reichstr. Nr. 54
im Gewölbe.

Zu verkaufen sind Schweine, ¾ jähr. Läufer. Das
Nähere Gerbergasse Nr. 16/1157 parterre.

Zu verkaufen ist eine vollständige Zugführer-Communal-
Armatur: neue Straße Nr. 6/1452, 1 Treppe.

Hundert Eimer Weizen-Spiritus, 80% T., ist zu verkaufen
beauftragt **Carl John**, Petersstraße Nr. 17.

Zu verkaufen sind ein paar neue Sichelgeschirre bei **F. Monsler**, Riemermeisters, Witwe, Gerbergasse Nr. 18.

Zugleich zeige ich an, daß das Geschäft meines seligen Mannes seinen ungestörten Fortgang hat.

Die zweite Sendung

von neuen echt holländ. Jäger-Häringen ist angekommen, der Preis wohlfeiler, in Schocken und einzeln empfiehlt **Gottlieb Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

Neue Matjes-Häringe,

fett und von delicatem Geschmack, à Stück 1 Ngr., empfiehlt **M. Sever**, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

So eben erhielt eine ansehnliche Partie ausländischer

geräuch. Fleisch-Waaren,

als: Cervelat, Roth, Zungen und Schinkenwurst, feinsten Spickspeck und Schinken, Cervelatknackwürstchen, alles von bester Qualität und zu den niedrigsten Preisen empfiehlt

M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

So eben wurden in der

Kleidermanufaktur von S. C. Hoyer

eine bedeutende Partie seiner Westen und Röcke von superf. Electoral-Tuch fertig.

In der Kleider-Manufactur von S. C. Hoyer,

Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 26 und 27, sollen 300 Paar Beinkleider von allerfeinstem Sommerbuckskin nebst einer großen Auswahl Sommerbonjours bis Ende Juli à tout prix verkauft werden.

Neue elegante Spazier-Stöcke

empfehlen in großer Auswahl

G. B. Heisinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Von Zeitiger Braunkohle

bei **Machern**,

die sich durch ihre vorzügliche Qualität ganz besonders auszeichnet, halte ich nicht nur für Leipzig ein complettes Lager, sondern nehme auch Bestellungen darauf an, die stets auf beste und prompteste ausgeführt werden.

G. Vogt,

Niederlage für Coak, Steinkohlen und Braunkohlen, Pichhof Nr. 19 neben dem Waagegebäude.

Coak- und Steinkohlen-Niederlage

von **G. Vogt**,

Pichhof Nr. 19 neben dem Waagegebäude.

Außer allen Gattungen bester Steinkohlen habe ich auch von einer der vorzüglichsten Coakbereituungs-Anstalten ein Lager der besten Stuben-Coak von ausgezeichneter Güte empfangen, die ich im Einzelnen und in Partien zu dem billigsten Preise verkaufe.

Zu kaufen gesucht wird eine Häckelschneidbank und ein wachsender Kettenshund mittlerer Rasse in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7, parterre.

Ein Cigarren-Arbeiter wird gesucht. Zu erfahren Dresdner Straße Nr. 31 in Herrn Lannerts Häusern.

Gesucht werden einige im Weisnähen geübte junge Mädchen. Zu erfragen Petersstraße Nr. 8, 3 Treppen.

Offener Dienst für ein ordentliches und gewandtes Mädchen: im Chausseehaus zu Lindenau.

Für ein auswärtiges Puzgeschäft (nicht weit von hier) wird zu sofortigem Antritte eine sehr geübte Demoiselle gesucht. Die Behandlung ist sehr gut und die Stelle dauernd. Auch werden noch junge Mädchen zur Erlernung des Puzmachens angestellt. Näheres über beides Petersstraße Nr. 46/37 bei **Walter**.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. August ein gebildetes Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, in ein Verkaufsgeschäft, am liebsten, wenn sie schon in einem conditioniert hat. Das Nähere ist zu erfragen Halle'sche Straße Nr. 4.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches und fleißiges Hausmädchen: Brühl Nr. 78/327, 1. Etage.

Ein junger Mensch von 21 Jahren, im Rechnen und Schreiben geübt, und der von seinem Principale gut empfohlen wird, sucht Veränderung halber bald einen Posten als Markthelfer, Copist u. s. w. Das Nähere bei Herrn **C. Martin**, Petersstraße Nr. 42/33, 1 Treppe.

Ein junges, thätiges und ordentliches Mädchen von guter Erziehung und freundlichem Aeußern, nicht von hier, in weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren, sucht so bald als möglich in einer anständigen Familie eine Anstellung. Gefällige Anfragen erbittet man sich unter Chiffre A. O. 3. poste rest. Leipzig, einzusenden.

Logis = Besuch.

Ein pünktlich zahlender Mann von der Handlung sucht für nächste Michaelis ein freundliches Familienlogis, im Preise von ungefähr 36 bis 50 Thlr. Gefällige Offerten bittet man abzugeben Brühl, grüne Tanne, im Hofe 1 Treppe beim Schuhmachermeister Herrn **Hellinger**.

Ein kleines Familienlogis von 2 Stuben und nöthigem Zubehör, 1. oder 2. Etage, für eine einzelne Dame, wird für nächste Michaelis zu miethen gesucht. Anmeldungen erbittet man sich in Nr. 1090, 2. Etage rechter Hand.

Zwei Herren von der Handlung suchen zu Michaelis a. e. eine freundlich meublirte Stube nebst Schlafgemach, am liebsten 2 aneinanderstoßende Stuben, jedoch nicht über 3 Treppen hoch, und sind betreffende Offerten Grimma'sche Straße Nr. 31 beim Hausmann gefälligst abzugeben.

Zu vermieten

ist billig eine Stube mit Alkoven, Aussicht nach dem Hofe, an einen bis zwei Herren: Burgstraße Nr. 27, 3 Treppen.

Zu vermieten ist Stube und Kammer an einen Herrn, mit oder ohne Meubles: Grimma'sche Straße Nr. 5/8, bei **J. G. Köppling**.

Zu vermieten ist von Michaelis an ein gut eingerichtetes Familienlogis von 2 Stuben nebst allem Zubehör: vor dem Schützenhore, Gartenstraße Nr. 4. Das Nähere Ritterstraße Nr. 712, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein kleines Logis in Nr. 3, Schloßgasse, und ein im besten Zustande befindlicher Kochofen ist zu verkaufen. Das Nähere daselbst 3 Treppen.

Zu vermieten ist billig ein freundliches Stübchen mit Bett und Meubles, vorn heraus, Raundrösch 10, parterre.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis, von Michaelis an zu beziehen; ebendasselbst ein kleines Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Zubehör, an einen ledigen Herrn oder ein paar stille Leute, von Michaelis an zu beziehen: Mendnis, Grenzgasse Nr. 73.

Zu vermieten ist für nächste Michaelis in der Grimma'schen Strasse eine in gutem Zustande befindliche dritte Etage, durch das Local-Comptoir für Leipzig, von **T. W. Fischer**.

besten
Vorfa
das M

Stadt
sicht
von W

* F
Neun

Off
drchen

Zu
wiese
ich d
bische
über
vereh
reiche
Du
Schw
die r
Wein
ich je
Dr

K

Du
dem D
von N
Festma
comp.

S i
für Cla

Du
Mittern

von Lo
Anfa

Inde
certe g
einer A
wie wa

Z

G

Me

Son
Schüze
und fei

* In der Grimma'schen Straße Nr. 29 ist die 3. Etage, bestehend aus zwei Stuben und einem Kofen mit verschlossenem Vorfaal, an einen ledigen Herrn sogleich zu vermieten und das Nähere parterre zu erfragen.

** Unter mehreren Logis für Familien befindet sich in der Stadt eine anständige und gut gehaltene 2. Etage, mit Aussicht nach der Promenade, von 4 Stuben und dem Zubehör, von Michaelis an zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

* Für eine solide Mannsperson ist eine Schlafstelle zu finden: Neumarkt Nr. 11, 4 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle und sogleich zu beziehen: Naunbdrchen Nr. 14, parterre vorn heraus.

Zu der am 30. d. Mts. beginnenden Vogelwiese, das beliebte Volksfest Dresdens, habe ich das von Hrn. Bäckermeister Carl Kayser bisher innegehabte Kuchen- und Kaffeezelt übernommen, und gebe mir die Ehre, meine verehrten Söhne und Freunde zu recht zahlreichem Besuche hiermit ergebenst einzuladen.

Durch meine bereits bekannten Butter- und Schweizerbäckerwaaren sowohl, als auch durch die reellste Bedienung in in- und ausländischen Weinen, kalten und warmen Getränken, werde ich jeder Anforderung genügen.

Dresden, den 28. Juli 1843.

Louis August Meurer, Bäckermeister.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute großes Extra-Concert.

I. Theil.

Ouverture zur Zauberflöte, von Mozart; Introduction aus dem Opferfest, von Winter; Solo für 2 Bassposaunen, comp. von Ker; Finale (1. Act) aus dem Wildschütz, von Vorhing; Festmarsch zur 4. Säcularfeier der Bürgerschützen in Leipzig, comp. von G. Kunze.

II. Theil.

Sinfonie (Nr. 7, Adur) von Beethoven; Concertsatz für Clarinette, comp. von F. David.

III. Theil.

Ouverture zu Oberon, von C. W. v. Weber; Arie: aus Mitternacht, von Chelard;

„Potpourri“

von Lopiſch, mit brillanter Schlussdecoration.

Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Ngr.

Das Musikchor unter Direction v. J. Lopiſch.

Indem ich ein hochzuverehrendes Publicum zu obigem Concerte ganz ergebenst einlade, bemerke ich noch, daß ich mit einer Auswahl Kuchen in Portionen und andern Speisen, so wie warmen und kalten Getränken bestens bedienen werde.

F. Knabe.

Morgen früh und Nachmittag Concert bei Bonorand.

Heute und morgen

Concert im Schweizerhäuschen.

Morgen Concert in Zweinaundorf.

Entree 1 Gr. à Person.

Schleußig.

Sonntag den 30. Juli Concert vom Musikchor des ersten Schützenbataillons, wobei ich mit verschiedenen Sorten Kuchen und feinen Bieren bestens aufwarten werde. G. Serber.

Thonberg.

Morgen Sonntag starkbesetztes Concert vom Musikchor des Hrn. Lopiſch. Am Schluß desselben Potpourri mit Schlussdecoration. Es ladet hierzu freundlichst ein
G. Werthmann.

Morgen Sonntag Concert und Tanzmusik in Tannerts Salons.

Oberschenke zu Gohlis.

Morgen Sonntag starkbesetztes Concertmusik.

* Wiener Saal. *

Bei ungünstiger Witterung morgen Sonntag von 4 Uhr an starkbesetztes Tanzmusik. Julius Lopiſch.

Abtnaundorf.

Morgen Sonntag Concert, wobei ich zu verschiedenem frischen Gebäck, wie zu verschiedenen Speisen und Getränken ergebenst einlade. Personenwagen-Abgang an Stadt Dresden um 2 1/2 und 4 Uhr.
Aug. Leuchte.

Wachern.

Sonntag den 30. Juli Extra-Concert vom Stadtmusikchor zu Wurzen.

Möckern.

Morgen Sonntag den 30. d. ladet zu Concert, wie auch zum Schlachtfest ergebenst ein
C. Heinze.

Stötteritz.

Morgen Sonntag Concert, wobei Obst- und mehre Kaffee- und Bäckereibrot, Beefsteaks, Eierkuchen und neue Kartoffeln mit neuen Häring.

Von früh 6 Uhr an frisches Gebäck.

Schulze.

Plagwitz.

Morgen bei günstiger Witterung Concert, wobei ich mit verschiedenem Gebäck und guten Getränken bestens aufwarten werde.
J. G. Düngefeld.

Heute großes Schlachtfest,

wobei ich früh 8 Uhr mit Weißfleisch, Abends mit ausgezeichnet guter frischer Wurst und Weißsuppe aufwarten kann, und bitte um zahlreichen Besuch.
Brose, Bahnhofstraße.

Einladung.

Zu Entenbraten und gefüllten Thüringer Klößen, nebst einem köpfigen guten Dresdner Feldschlößchenbier aus dem Eiskeller. J. Vincent, gen. Weiß, kl. Fleischberg, Nr. 23.

Einladung. Morgen Sonntag zu mehren Sorten Obst und Kaffeebrot; auch ist ein gesellschaftliches Stollenvergnügen bei
Schröter in Volkmarzdorf.

Morgen zum Stollenvergnügen bei

C. Gerhardt im Akaziengarten.

Heute früh Weißfleisch, Abends Wurstsuppe und frische Wurst nebst andern Speisen.
Meißner, Königsplatz.

Heute Abend von 7 Uhr an ladet zu Käse- und Fleischbrot, so wie zu neuen Kartoffeln mit holländischen Jäger-Häring ein geehrtes Publicum ergebenst ein

A. G. Sommer am Plauen. Platz Nr. 1.

Köschlitzer Weißbier,

ausgezeichnet fein und wohlschmeckend, à Flasche 2 Ngr., so wie ganz delikates Geroldorfer Lagerbier empfiehlt die Restauration von
C. E. Demichen, Burgstraße Nr. 24.

Heute Abend wird allerlei mit Cotelettes und Zunge, desgl. Ente mit Weinkraut verspeist. Um gütigen Besuch bittet
Rosmehl, Ritterstr. Nr. 33.

Morgen ladet zu Kirsch, und andern Kuchen ergebenst ein
F. Söncke, zum goldenen Lämmchen.

Heute, Iduna, Regeltag.

Verloren wurde am vergangenen Montag ein Cigarren-Etui von blauem Atlas und Goldstickerei, von Knabe's Kaffee-garten durch die Grimma'sche Straße bis in die Fleischergasse. Wer es in der Stadt Wien beim Oberkellner abgibt, erhält eine der Sache angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich am 27. huj. ein großer gelber Windhund, kennlich durch eine weiße Spitze am Schwanz und durch die Steuernummer 887. Wer selbigen Petersstraße 39, 2 Treppen abgibt, erhält nebst Erstattung der Futterkosten eine angemessene Belohnung.

Ich ersuche alle diejenigen, welche noch Pfänder bei mir haben, sie spätestens bis zum 1. September einzulösen, sonst werden sie gerichtlich taxirt und verkauft.
F. C. Pfeiffer.

Deine Freundschaft zu erwerben, habe ich mir schon längst Mühe gegeben, aber es war fruchtlos; könnte es nun sein, so stelle Dich bei mir ein.
Der Wohlbekannte.

Ärztlichem Rath zufolge verlasse ich auf einige Wochen Leipzig. Dies nur für die, von denen ich weiß, daß sie an mir Theil nehmen.
Gustav Buziger.

Nachruf

an unsern bisherigen Schullehrer Herrn **J. G. Römer** in Lindenu.

Nur 7 Jahre lang wirkten und walteten Sie in unserer Mitte; allein Ihr segensreiches Streben hat eine Achtung, Liebe und Dankbarkeit in unsern Herzen gegründet, die nur mit dem letzten Hauche verschwinden wird. Wenn auch die Klagen verstummen und die Thränen vertrocknen, die bei Ihrem Scheiden überall hörbar und sichtbar waren; — Sie werden bei uns in dankbarem Andenken bleiben.

Widje Gott die Fülle seiner Segnungen über Sie und Ihre Familie in reichem Maße ausgießen und möge Ihr edles und geräuschloses Wirken auch in Ihrem neuen Berufe überall die gebührende Anerkennung finden!

Leutsch, d. 25. Juli 1843.

Die Gemeinde

durch den Gemeinderath daselbst.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, d. 28. Juli 1843. **C. G. Melzer, Bäckernstr.**

Diesen Morgen nach 5 Uhr starb nach fünfwöchentlichem Krankenlager unsere unvergeßliche Adoptiv-Mutter, Frau **Christiane** verw. Speisewirth **Sunger**, in einem Alter von 60 Jahren 4 Monaten. Diese Anzeige widmen ihren und unsern zahlreichen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, Leipzig, den 28. Juli 1843.

Frische-Sunger u. Frau, im Namen der übrigen Hinterlassenen.

TYPOGRAPHIA.

Unpassirte Fremde.

Meyer, Lehrer v. Grünberg, Stadt Gotha.
 v. Avensteden, Part. v. Magdeburg, St. Rom.
 Barmhein, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
 Borott, Apoth. v. Penz. Id. Stadt Berlin.
 Bredenberg, Kfm. v. Stockholm, S. de Ruffie.
 Block, Partic. v. Berlin, und
 Bornstein, Buchdruckereibes. v. Gera, Hotel de Pologne.
 Berug, Banquier v. Leipzig, und
 Bauer, Factor v. Dresden, Stadt Hamburg.
 Borchardt, Sänger v. Berlin, und
 Busch, Justizrath, v. Reichenbach, Rhein. Hof.
 v. d. Becke, Geh.-Rath, v. Altenburg, d. Haus.
 v. Borzewski, Frau, v. Warschau, und
 v. Buch, Rgutsbes. v. Mecklenburg-Schwerin, Hotel de Baviere.
 v. Brandis, Major, v. Braunschweig, und
 v. Bellehoff, Baron, v. Petersburg, Hotel de Baviere.
 Baasch, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
 v. Cernik, Frau, und
 v. Cornelius, Frau, v. Berlin, Hotel de Bav.
 Star, Kupferstecher v. Berlin, gr. Blumenberg.
 Caspary, Kfm. v. Berlin, goldnes Horn.
 Dankert, Kfm v. Schneeberg, und
 Datoir, Stadtrath, v. Magdeburg, St. Rom.
 Dobieski, Gutsbes. v. Warschau, Hotel de Bav.
 Dittrich, Commiss. v. Torgau, St. Breslau.
 Dietrich D., v. Grünhain, Rheinischer Hof.
 Eise, Kfm. v. Limbach, Stadt Hamburg.
 Epnot, Rent. v. Antwerpen, Hotel de Saxe.
 v. Ferentheil, Baron, v. Berlin, Stadt Rom.
 Franke, Kfm. v. Magdeburg und
 Kretsch, Oberamt v. Borschütz St. Hamburg.
 Föller, Kfm. v. Gantersdorf, Rhein. Hof.
 Goldstein, Kfm. v. Berlin, und
 Geisler, Prediger v. Perleberg, Stadt Rom.
 v. Gasse, Part. v. Petersburg, und
 v. Hassenstein, Graf, v. Cassel, Hotel de Bav.
 Hagenbrud, Kfm. v. Weimar, gr. Blumenberg.
 Heibig, Kfm. v. Weida, Hotel de Pologne.
 Hofmann, Kfm. v. Annaberg, Stadt Gotha.
 v. Hazré, Rentier v. Antwerpen, und
 v. d. Harb, Rent. v. Amsterdam, S. de Saxe.
 Heinge, Actuar v. Dresden, und

Herg, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
 Hermann, Kfm. v. Posen, Stadt Rom.
 Heisinger, Fabr. v. Magdeburg, gold. Hahn.
 Harms, Maler v. Elbing, Palmbaum.
 Illermann, Hofmusikus v. Berlin, St. Rom.
 Jannasch, D., v. Cöthen, Palmbaum.
 Jacoby, Prof. v. Königsberg, R. ein. Hof.
 Jellinghaus, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Pol.
 John, Madame, v. Gütten, Stadt Gotha.
 Krüger, Canzlist v. Berlin, Stadt Rom.
 v. Kohlschütter, Geh.-Rath, v. Dresden, Hotel de Baviere.
 Köhler, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
 v. Knigge, Kammerh., v. Hannover, Hotel de Ruffie.
 Krug, Amtm. v. Collis, Stadt Breslau.
 Klingporn, Kfm. v. Bunzlau, Stadt Gotha.
 Kung, Pastor, v. Berlin, und
 Kung, Pastor, v. Rumburg, Stadt Gotha.
 v. Lewinsky, Staatsrath, v. Warschau, Hotel de Baviere.
 Levin, Madame, v. Berlin, und
 Levin, Buchdr. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 Lehmann, Mechanic. v. Dohentkirchen, Münchener Hof.
 v. Lynker, Officier, v. Berlin, Stadt Rom.
 v. Melling, Rent. v. Brüssel, Hotel de Saxe.
 Müller, Kfm. v. Meerane, goldnes Horn.
 v. Musucoff, General, v. Berlin, und
 M. well, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
 Müller, Amtm. v. Torgau, Stadt Breslau.
 Mohr, Kfm. v. Berlin, Rheinischer Hof.
 Mergard, Adv. v. Bergen, Hotel de Ruffie.
 Morhardt, Arzt v. Leisnig, Hotel de Pologne.
 Neumann, Kfm. v. Berlin, und
 Nethe, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom.
 Nebelung, Oberamt v. Pelsen, Stadt Rom.
 Neuberger, Kfm. v. Berlin, goldnes Horn.
 v. Noitzki, General, v. Warschau, Hotel de Pologne.
 v. Piwirzka, Gräfin, v. Petersburg, Hotel de Baviere.
 Pieper, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Ruffie.
 v. Planig, Kammerherr, v. Planig, St. Rom.
 Palmes, Gutsbes. v. London, Hotel de Saxe.

v. Pittschewig, Rittmstr. v. Petersburg, großer Blumenberg.
 Palm, Kfm. v. Sommerhausen, St. Hamburg.
 Panschel, Stadtrichter v. Buchholz, Rh. Hof.
 Pennary, Kfm. v. Reichenbach, Stadt Gotha.
 v. Rudolph, Hauptm., v. Braunschweig, Hotel de Baviere.
 Rauwald, Kfm. v. Halle, Hotel de Ruffie.
 Rousseau, Kfm. v. Elboeuf, und
 Rettig, Kfm. v. Nassau, Hotel de Pologne.
 Rossow, Partic. v. Berlin, und
 Ravinter, Partic. v. Toulon, Palmbaum.
 v. Redern, Graf, v. Berlin, Stadt Rom.
 Rosner, Mühlenbes. v. Kösen, gr. Baum.
 v. Suminska, Mad. v. Warschau, und
 Schauer, D. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 v. Sedendorf, Baron v. Altenburg, S. de Bav.
 Schnorr, Kfm. v. Berlin, und
 Saphir, D. v. Wien, Hotel de Pologne.
 Scherf, Fabrikant v. Gera, St. Breslau.
 Schuhmacher, Kaufmann, und
 Steiner, Prof. v. Berlin, Rheinischer Hof.
 Schröder, Rittmstr. v. Cottbus, und
 Schreier, Lehrer v. Grünberg, und
 Sallmuth, Jr. Amts-Rath, v. Gütten, St. Gotha.
 v. Spiegel, Frau, v. Zwickau, Stadt Gotha.
 Schmidt, Kfm. v. Berlin, und
 v. Sternberg, Part. v. Dorpat, Stadt Rom.
 Schmidt, Kfm. v. Delitzsch, Palmbaum.
 Schmidt und
 Springer, Buchdr. v. Berlin, Stadt Rom.
 v. Terelladu, Baron, v. Antwerpen, Hotel de Saxe.
 Tiviski, Part. v. Warschau, Hotel de Baviere.
 Wagner, Part. v. Prag, Hotel de Baviere.
 Wiehner, Kfm. v. Schmölln, und
 Weinecke, Kfm. v. Frankfurt a/M., Palmbaum.
 v. Waffow, Generalmajor, v. Petersburg, Hotel de Ruffie. ;
 Weid. kind, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 Weiß, D., v. Rumburg, und
 Wiefengrund, Kfm. v. Dettelbach, St. Hamburg.
 v. Zühlinski, Rittergutsbesitzer v. Breslau, Stadt Rom.
 Zeitsche, Dekon. v. Grauswitz, goldner Hahn.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Polz.**

endlich
 benam
 Hebe
 einer
 Einna
 Häufe
 Berhä
 nur a
 zur B
 mann
 Muge
 dem
 denkn
 des C
 der j
 mdglic
 zu leb
 ohne
 bewo
 der S
 Ei
 wo ni
 darau
 Besig
 ja sich
 *)
 h'efiger
 ter se
 genst
 dürfen
 wünsch
 die neu
 der Ge